

Neue römische und mittelalterliche Befunde aus Passau-Altstadt

Niederbayern

Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau einer Tiefgarage in der Altstadt von Passau führte die Außenstelle Landshut des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege eine mehrmonatige Ausgrabung durch.

Bei dem untersuchten Areal handelt es sich um den ehemaligen Biergarten des Gasthauses »Zur Hängebrücke«. Bereits nach wenigen Grabungswochen stellte sich heraus, daß diese Parzelle ehemals bebaut war. So gelang es, den Keller eines Hauses fast vollständig freizulegen (Abb. 104). Er bestand aus einem schmalen Raum (Keller 1), dessen Zugang aus technischen Gründen nicht erfaßt werden konnte und an den sich südlich ein weiterer kleiner Raum mit Granitsteinbrunnen anschloß. Im Osten lag ein größerer, rechteckiger Raum (Keller 2) mit einer Treppe an der Mitte der Ostwand. Als Baumaterial der beiden Räume dienten hauptsächlich Granitsteine (Abb. 103). In den südlichen, etwas breiter werdenden Teil

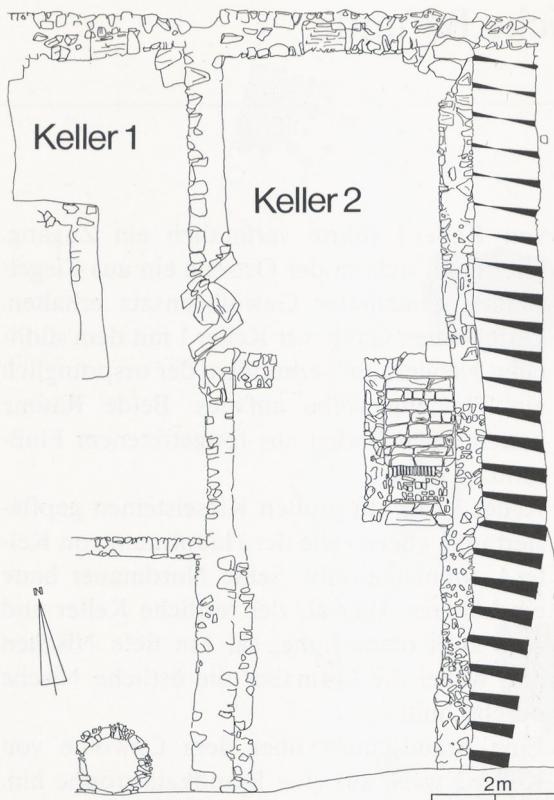
von Keller 1 führte vermutlich ein Zugang. Hier hatte sich an der Ostseite ein aus Ziegelsteinen gemauerter Gewölbeansatz erhalten. Durch einen Gang war Keller 1 mit dem südlichen Nebenraum verbunden, der ursprünglich ein Tonnengewölbe aufwies. Beide Räume hatten einen Boden aus festgetretenem Flussand.

Keller 2 war mit großen Kieselsteinen gepflastert und, ebenso wie der Hauptraum von Keller 1, tonnengewölbt. Seine Nordmauer hatte ein höheres Alter als der restliche Keller und wies zwei mannshohe, ca. 1 m tiefe Nischen auf, wobei die Ostmauer die östliche Nische durchschnitt.

Eine Brandschicht über dem Gewölbe von Keller 2 weist auf eine Brandkatastrophe hin. Der Schaden war so groß, daß man das Haus über dem Keller abriß. Dabei wurden die Gewölbescheitel durchschlagen und der Keller mit Bauschutt aufgefüllt. Der Schutt enthielt

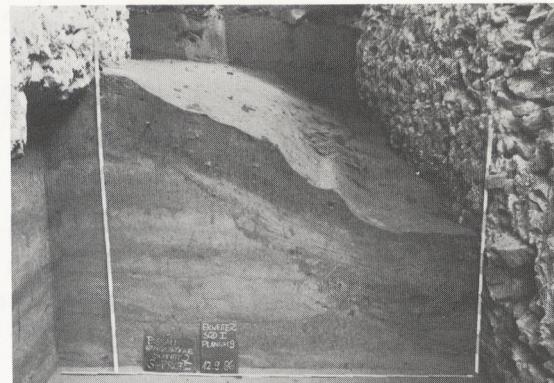


103 Passau, Altstadt. Blick auf die Ausgrabung.



104 Passau, Altstadt. Plan der Ausgrabung.

neben Holzkohlebrocken Scherben von glasiertem und unglasiertem Gebrauchsgeschirr sowie etliche Ofenkacheln mit teilweise schönen Renaissancemotiven. Im Brunnen von Keller 1 fanden sich als älteste Keramik unglasierte Scherben des 12. Jahrhunderts, die auf die Entstehungszeit des Hauses schließen lassen. Der Zeitpunkt der Brandkatastrophe



105 Passau, Altstadt. Profil eines römischen Grabens.

bleibt jedoch fraglich, möglicherweise fiel das Haus einem der großen Stadtbrände des 17. Jahrhunderts zum Opfer.

Zwischen Keller 2 und dem Nachbarhaus befand sich ein ca. 1,6 m breiter Zwischenraum, in dessen unterstem Bereich ein 5,7 m breiter und 2 m tiefer römischer Graben angeschnitten wurde (Abb. 105). Seine Auffüllung enthielt Scherben aus dem dritten Viertel des 2. Jahrhunderts n. Chr. Über einer den Graben nach oben abschließenden, einheitlichen Mörtelschicht kamen spätromische und mittelalterliche Funde zutage.

Darüber hinaus gelang es, sechs beigabenlose Körpergräber freizulegen. Sie gehören zu einem südlich anschließenden, hochmittelalterlichen Friedhof, der vor ein paar Jahren teilweise ausgegraben wurde.

S. Arnold

Karolingisch-ottonische Reihengräber in Nabburg

Landkreis Schwandorf, Oberpfalz

Vor 35 Jahren kamen bei Bauarbeiten westlich der Kemnather Straße in Nabburg einige Reihengräber des frühen Mittelalters zutage. Da eine amtliche Rettungsgrabung leider nicht möglich war, konnten lediglich sechs Tongefäße und neun Ohrringe geborgen werden, die aus etwa sechs bis acht Gräbern stammen dürften.

Als 1986 auf der anderen Straßenseite im Bereich eines Obstgartens ein öffentlicher Park-

platz angelegt werden sollte, führte das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege eine Testgrabung durch, die das Arbeitsamt Schwandorf und die Verwaltungsgemeinschaft Nabburg dankenswerterweise unterstützten (Abb. 106). Da man die Obstbäume schonen wollte, wurden zunächst mit einem Hydraulikbagger drei Suchschnitte ausgehoben. Anfangs zeigten sich nur unscheinbare Bodenverfärbungen, aber nachdem sie einige Tage Witterungsein-